

David Imhof
Landrat
Birtschen 6
6472 Erstfeld

Parlamentarische Empfehlung: Bahnarbeitsplätze Uri

Frau Präsidentin
Meine Damen und Herren

Anfangs April hat die BLS mitgeteilt, dass sie ihren grössten Kunden beim Gütertransport auf Ende 2013 verlieren werden. Diese Hiobsbotschaft war für die Mitarbeitenden, vor allem fürs Lokpersonal ein herber Schlag. Von den bisher 6000 Fahrten über die Gotthardstrecke verlieren sie nun gut 5000 Fahrten der DB Schenker Rail an die SBB Cargo National, was einen Stellenabbau von 70 bis 80 Personen zur Folge haben wird. Gemäss Medienmitteilungen werden vor allem die Lokführer an den Standorten Erstfeld und Bellinzona/Chiasso ihre Arbeit verlieren. Der Abbau ist schmerzlich, die Betroffenheit der Angestellten verständlich. Insbesondere der Umstand, dass die SBB selbst einen Überbestand an Lokführer im Tessin hat, wird der SBB nur vereinzelte Übernahmen der BLS Cargo Lokführer ermöglichen. Umso erfreulicher ist jedoch die kämpferische Haltung von unserem Volkswirtschaftsdirektor, welcher sich für einen sozialverträglichen Stellenabbau, sowie für den Standort Erstfeld einsetzen will.

Ein Blick in die jüngere Vergangenheit zeigt jedoch, dass 2005 mit der Einrichtung des BLS Lokführerstandortes meist SBB Lokführer geködert wurden, indem man ihnen mehr Lohn als bei der SBB zusicherte. Mittels Dumpingangeboten für Transportleistungen erhielt die BLS dazumal den Zuschlag der vorherigen SBB Cargo Aufträge. Der Erstfelder Gemeinderat bringt es mit seinem Schreiben vom 16. April 2013 an Regierungsrat Urban Camenzind auf den Punkt: „Mit den neusten Entwicklungen ist der BLS nun einfach das gleiche widerfahren, wie sie es vor Jahren SBB Cargo unter dem Titel „ Die Konkurrenz belebt den Wettbewerb“ zugefügt hat.“ Was wir hier antreffen ist das Produkt einer wirtschaftsliberalen Politik, welche sich für den „freien Wettbewerb“ einsetzt – einmal mehr zu lasten der Arbeitnehmenden. Die Aussage des SBB-Sprechers, dass punktuell BLS-Personal übernommen werde, ist angesichts der Ausgangslage nur ein kleiner Hoffnungsschimmer.

Jedoch ist der Stellenabbau bei der BLS Cargo nur ein Vorgeschmack auf die NEAT-Eröffnung. Im europaweiten liberalisierten Güterverkehr sind auch die SBB und ihre Mitarbeitenden vor ausländischer Konkurrenz kaum geschützt. Mit der Inbetriebnahme der NEAT unter den Vorzeichen des liberalisierten Bahnverkehrs ist es möglich, dass zwei ausländische Lokführer ihre Züge (vom Norden und Süden) ins „Zentrum“ der Schweiz füh-

ren, Pause machen und mit einer Leistung ins Heimatdepot zurückfahren. Da hier keine branchenüblichen Löhne vorhanden sind, wird das Lohn-dumping zum grössten Problem für Schweizer Lokführer werden. Zum Schutze unserer Urner und Schweizer Lokführer ist es immens wichtig, dass die Lokführer, welche vom Ausland in die Schweiz fahren, betreffend Lohn und Arbeitsbedingungen für die jeweilige Fahrt den Schweizer Lokführern gleichgestellt werden. Die Angst des Schweizer Lokpersonals vor weiterem Stellenabbau ist sonst nicht von der Hand zu weisen, denn ab 2016 ist der Gotthard kein Hindernis mehr (da man keine spezielle Fahr-bewilligung für Lokpersonal mehr braucht, die sogenannte „Bergprüfung“). Die kürzere Fahrzeit wird vieles ermöglichen, was heute nach Arbeitszeit-gesetz (AZG) unvorstellbar ist.

Doch auch für die Urner Lokführer ist der Zug noch nicht ganz abgefahren. Für die hervorragend ausgebildeten Angestellten an den Standorten Erstfeld und Arth-Goldau, bei welcher letztere sogar die Fähigkeit haben, grenzüberschreitend von der Schweiz nach Deutschland zu fahren, droht auch hier der Arbeitsplatzverlust. Die Aufgabe des Lokdepots und des Cargo National-Standortes Erstfeld ist bereits beschlossene Sache, obwohl ein verbindliches Fahrplankonzept noch nie aufgezeigt wurde. Da Erstfeld jedoch weiterhin als Endpunkt der S-Bahn Zentralschweiz dienen wird, bietet sich wenigstens ein Standort für den Personenverkehr in Erstfeld an. Der Umstand, dass die Erstfelder Lokführer sowohl Personen- als auch Güterzüge fahren können, und eine Unterhaltswerkstätte bereits besteht, untermauert die komfortable Situation für einen P-Standort und würde auch alle Voraussetzungen erfüllen den G-Standort dort zu belassen.

Die SBB Cargo International Standorte wurden bis dato nicht veröffent-licht. Für die ca. 90 Urner SBB Lokführer in Erstfeld sowie Arth-Goldau müssten bei einer Aufgabe des Standortes in der Innerschweiz neue Lö-sungen gefunden werden, welche den Verlust von etlichen hoch qualifi-zierten Arbeitsplätzen zu Folge haben könnten. Ein Standort in der Inner-schweiz bietet sich für den internationalen Güterverkehr nicht nur aus geographischer Sicht, sondern vor allem auch durch den jetzigen Bestand an Personal an. Arth-Goldau ist trotz täglich unterschiedlichen Arbeitszei-ten für das Lokpersonal als Arbeitsplatz noch vertretbar. Weiter weg ge-le-gene Arbeitsplatzstandorte würden es den jeweiligen Lokführern und ihren Familien nicht mehr erlauben im Kanton Uri wohnen zu bleiben, was für diesen ein merkbarer volkswirtschaftlicher Schaden darstellen würde.

Aufgrund dieser Ausführungen meine ich, dass sich der Regierungsrat mit aller Kraft dafür einsetzen muss, dass die SBB ihre Standortpolitik überdenkt und wichtige Entscheide zugunsten von Urner Bahnarbeitsplätzen fällt.

Gestützt auf Art. 123 der GO des Landrats laden die unterzeichnenden Mitglieder den Regierungsrat ein, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1: Der Regierungsrat setzt sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bei der SBB, den in der Schweiz verkehrenden Bahnunternehmen und dem Bundesamt für Verkehr (BAV) dafür ein, dass die Lokomotivführer, welche vom Ausland in die Schweiz fahren, punkto Lohn und Arbeitsbedingungen für die jeweiligen Fahrten den Schweizer Lokführern gleichgestellt werden.

2: Der Regierungsrat setzt sich dafür ein, dass der Lokdepotstandort Erstfeld (P und G) mit seinen Infrastrukturen (Reparatur- und Unterhaltswerkstätte) erhalten bleibt oder es im Kanton Uri mindestens ein Standort für Personenverkehrsleistungen geben wird.

3: Der Regierungsrat setzt sich, für einen SBB Cargo International Standort in der Innerschweiz ein.

4: Der Regierungsrat verlangt von der BLS, dass der geplante Stellenabbau von Lokpersonal im Raum Uri sozialverträglich passieren muss.

Besten Dank für eure Aufmerksamkeit

Der Erstunterzeichner



LR David Imhof, Erstfeld

Der Zweitunterzeichner



LR Dimitri Moretti, Erstfeld